

**Handreichung
zur Hauptvorlage**

**Ich bin fremd
gewesen**

**und ihr habt mich
aufgenommen**

Es geht um Menschenrechte

Geflüchtete – Botschafter der Menschenrechte!

von Katja Breyer, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe)

Das Thema und warum es sich lohnt

„Ich bin fremd gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ So lautet die Überschrift der Hauptvorlage. Vor diesem Satz im Matthäusevangelium steht: „Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.“

Hunger und Durst sind – auch heute noch – zwei Gründe von vielen, um die Heimat zu verlassen und in der Fremde grundlegende menschliche Bedürfnisse und Rechte befriedigen zu können. Auch von weiteren Gründen zu fliehen berichtet bereits die Bibel: politische und religiöse Verfolgung, Krieg und Gewalt, Versklavung und Zwangsarbeit.

Menschenrechtsverletzungen durch vielfältige Formen von Gewalt sind Ursachen für Flucht. Dadurch werden geflüchtete Menschen in gewisser Weise zu „Botschaftern der Menschenrechte“.

Thesen und Textbausteine aus der Hauptvorlage

- Für Menschen, die aus der Heimat vertrieben wurden oder fliehen mussten, bedeutet „ihr habt mich aufgenommen“ die Rettung ihres Lebens. (Einleitung, GF Seite 6, LF Seite 4)
- Flüchtlinge sind eine besonders schutzbedürftige Gruppe von Migranten, die aufgrund politischer, religiöser oder ethnischer Verfolgung sowie wegen andauernder Kriegshandlungen um ihr Leben fliehen müssen. (2.1 Länderspiel der Herzen, GF Seite 23, LF Seite 16 f.)
- Menschen sind häufig aus Not zur Migration gezwungen, zum Beispiel aufgrund ökologischer Krisen oder unverschuldeter Armut. Das drastische Wohlstandsgefälle ist eine Ursache für Migration. (2.2 Deutschland als eine von Migration geprägte Gesellschaft, GF Seite 24–27, LF Seite 17–19)
- Biblische Geschichten wie die des Flüchtlings Jakob, des versklavten Joseph oder von Ruth erzählen von sehr verschiedenen Gründen für Flucht und Migration und davon, wie Menschen dies erleben und bewältigen. (1. Biblisch-theologische Vergewisserung, GF Seite 11 ff., LF Seite 7 ff.)

- „Den Fremden zu lieben wie dich selbst“. Nächstenliebe bedeutet die uneingeschränkte Verpflichtung, für die Würde aller Mitmenschen einzutreten.
- Jesus ermutigt Menschen zur Suche nach Gerechtigkeit und Wahrheit. (1.4 Kirche Jesu Christi in Gottes Mission, GF Seite 20 f., LF Seite 14 f.)
- Die Kirche existiert nicht für sich selbst, sondern steht im Dienst der Gerechtigkeit Gottes. Ihre Teilhabe an der „Missio Dei“ und der Friedenherrschaft Christi, drückt sich auch darin aus, wie wir ... Verantwortung übernehmen. (ebenda)
- Die Würde jedes Menschen ist unantastbar: „Der Mensch ist Gottes Ebenbild... Weil uns das Engagement für Menschenrechte wichtig ist, positionieren wir uns als westfälische Kirche für das humanitäre Völkerrecht und die menschenrechtlichen Grundlagen der Europäischen Union. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Evangelische Kirche von Westfalen in vielfältiger Weise für die Rechte von Geflüchteten, Zugewanderten und Menschen mit Migrationsgeschichte ein. Dabei gilt der Grundsatz, dass alle Mitglieder der Gesellschaft ein Anrecht auf Teilhabe und gerechte Lebensperspektiven haben.“ (4.4 Position beziehen, GF Seite 52, LF Seite 37)

Fragen, um das Thema in Gruppen zu diskutieren

Persönlich-biografischer Ausgangspunkt:

- Kennen Sie Menschen, die aus ihrem Land fliehen mussten?
- Aus welchen Ländern kommen sie und was waren ihre Fluchtgründe?
- Gibt es in Ihrer Familie Fluchterfahrungen? Wurde und wird darüber gesprochen? Welche Rolle spielte in diesen Situationen der Glaube?

Gesellschaftspolitischer Ausgangspunkt:

- Welche Fluchtursachen kennen Sie?
Wo liegen Menschenrechtsverletzungen vor?
- Inwieweit sind Deutschland und Europa dafür mitverantwortlich, dass Menschen ihre Heimat verlassen müssen?
- Was muss verändert werden, um eine gerechtere Welt zu ermöglichen?
- Wie nehmen Sie die Menschenrechtssituation weltweit wahr?
- Wie engagieren Sie sich persönlich oder innerhalb Ihrer Kirchengemeinde für Menschenrechte und eine gerechtere Welt?
- Welche weiteren Handlungsmöglichkeiten sehen Sie?
- Viele Menschen kommen nach Deutschland, weil sie nur noch hier eine Lebensperspektive für sich sehen. Sie möchten hier arbeiten. Kennen Sie Menschen mit diesem Ziel? Wie bewerten Sie diese Motivation? Wie sollte Deutschland damit umgehen? Welche negativen bzw. positiven Folgen hat diese Form der Arbeitsmigration für die Herkunftsländer?

Materialien und Medien

- Dossier zu Flucht und Migration, www.brot-fuer-die-welt.de/themen/hintergruende-zur-flucht
- Kurzfilme zu „Flucht und Migration“, www.suedwind-institut.de/index.php/de/audio-video-386.html

Ideen für die Praxis

- Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu Fluchtursachen und Menschenrechten (Aspekte, zum Beispiel Rüstungsexporte, Handels- und Rohstoffpolitik, Landraub, Klimawandel, Unternehmensverantwortung)
- Informationsabend zur Menschenrechtssituation, zum Beispiel in dem Land, zu dem die Kirchengemeinde eine Partnerschaft hat oder Länder, aus denen Flüchtlinge kommen (zum Beispiel Eritrea, Sudan, Syrien)
- Geflüchtete oder Menschen aus der Flüchtlingsarbeit zu einem Gesprächsabend einladen und über Beweggründe zu Flucht und Migration sprechen
- Sich an Kampagnen und Aktionen für Menschenrechte beteiligen, zum Beispiel bei der Vereinten Evangelischen Mission, Brot für die Welt
- Filme zu Fluchtursachen sowie Fluchtwegen und Migration zeigen (siehe Filmauswahl)
- Mitmach-Ausstellung „Will leben – Willkommen“ von Brot für die Welt (ab 14 Jahren), ausleihbar beim Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe)

Ansprechpersonen

- Die Regionalpfarrer*innen und Fachreferent*innen des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), www.moewe-westfalen.de/ueber-uns/team
- Referent*innen des SÜDWIND-Instituts, von Brot für die Welt, von der VEM (Referat Menschenrechte)
- Promotor*innen des Eine Welt Netzes – NRW,
- Referent*innen von Amnesty International, Pro Asyl, FIAN und so weiter

